

# Geldpolitik

09.09.2016 | [Mack & Weise](#)

## Deutsche Bank Chef greift Draghis Negativzinspolitik scharf an

Spät, möglicherweise sogar zu spät, übte nun auch der Vorstandschef der unter enormen Druck geratenen Deutschen Bank, Cryan, massive Kritik an der von den Notenbanken als "alternativlos" angepriesenen Politik des Rettens mit der Druckerpresse.



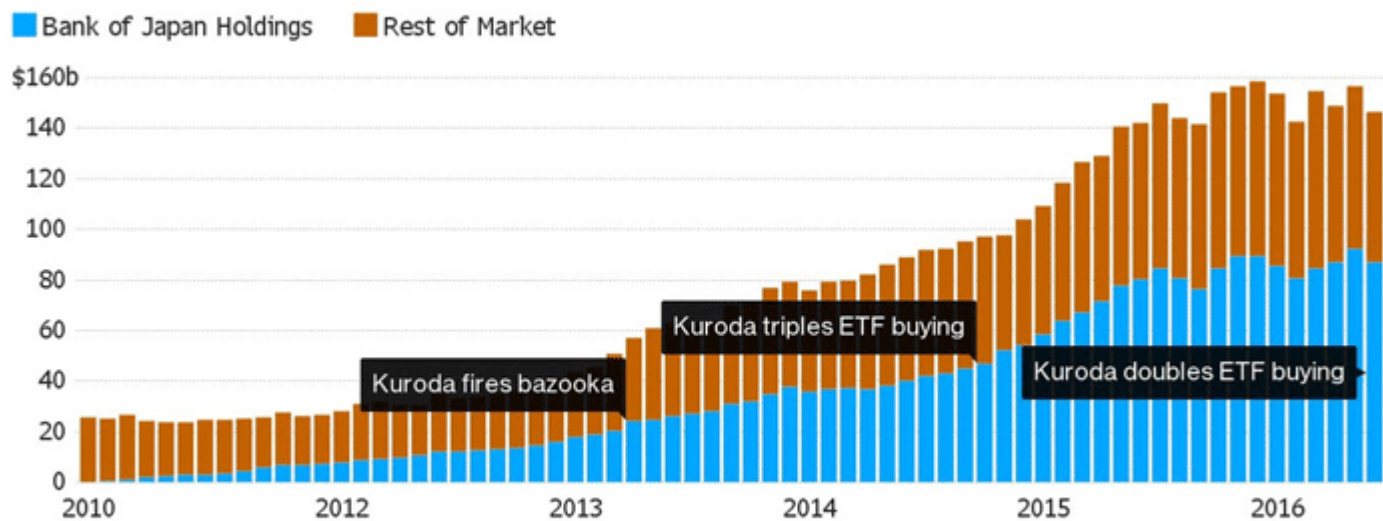
Offenkundig reißt deren absurder geldpolitischer Amoklauf immer größere, zunehmend aber immer schwerer zu stopfende Löcher in die Bilanzen des seit 2009 auf der Intensivstation liegenden europäischen Bankensektors, so dass es spannend zu beobachten sein wird, wie der EZB-Chef Draghi die Pleitestaaten Europas mit immer tieferen Zinsen retten will, ohne gleichzeitig den Banken, Versicherungen oder Pensionskassen sprichwörtlich das "Lebenslicht auszublenden".

## Notenbank-Eliten-Treffen: Ratlos in Jackson Hole

Die Erwartung an die Fed-Chefin Yellen, sie würde auf dem Treffen der Notenbanker-Elite in Jackson Hole (USA) endlich Substanzielles zum Thema US-Zins verkünden, wurde durch deren übliches Schüren von (unerfüllbaren) Erwartungen und dem Aufsagen abgedroschener Floskeln einmal mehr enttäuscht. Wirklich bedeutsame Erkenntnisse ließen sich aus dem Symposium der Fed of Kansas City gewinnen, wurde doch unter dem Thema "Schaffung eines Rahmens für eine belastbare Geldpolitik der Zukunft" offen ein Bargeldverbot gefordert.

## Bank of Japan: The ETF Whale

Japan's central bank owned 60% of the nation's ETF market as of June 2016



Source: Bank of Japan, Investment Trusts Association of Japan, Bloomberg  
 Note: Converted at USDJPY rate of 102

Bloomberg

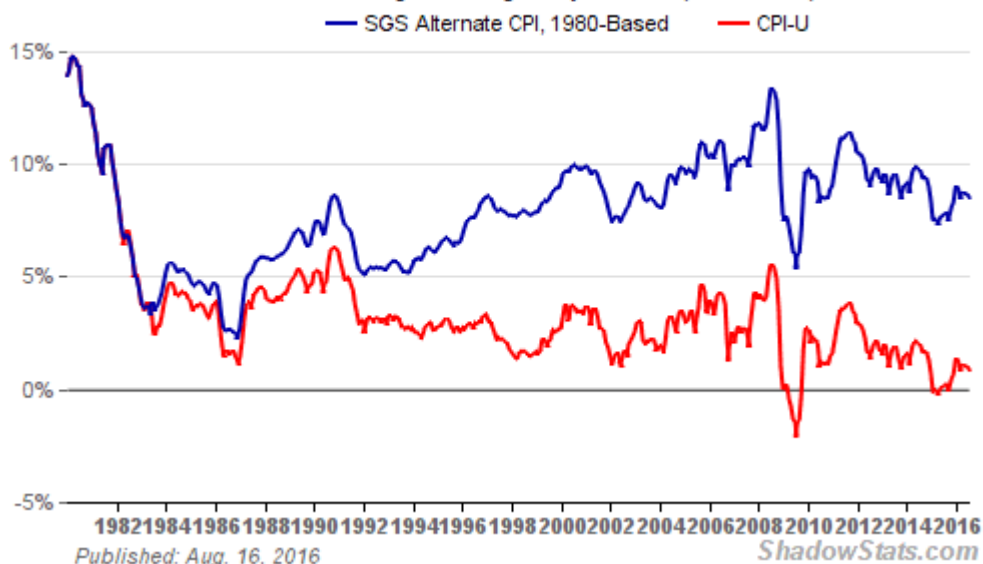
### Japan: Drei, Zwei, Eins ... alles (bald) meins!

Obwohl die Bank of Japan bereits 42% der Staatsschulden monetarisiert hat, will es mit der (offiziellen) Inflation einfach nicht klappen. Aus diesem Grund wird nun der Aktienmarkt immer intensiver aufgekauft. Ende Juni gehörten der BoJ bereits 60% aller heimischen Aktien-ETFs, so dass sie in 81 Unternehmen des Nikkei 225-Index bereits unter den Top-5-Aktionären ist!

### Konjunktur

#### Consumer Inflation - Official vs ShadowStats (1980-Based) Alternate

Year to Year Change. Through July 2016. (BLS, SGS)



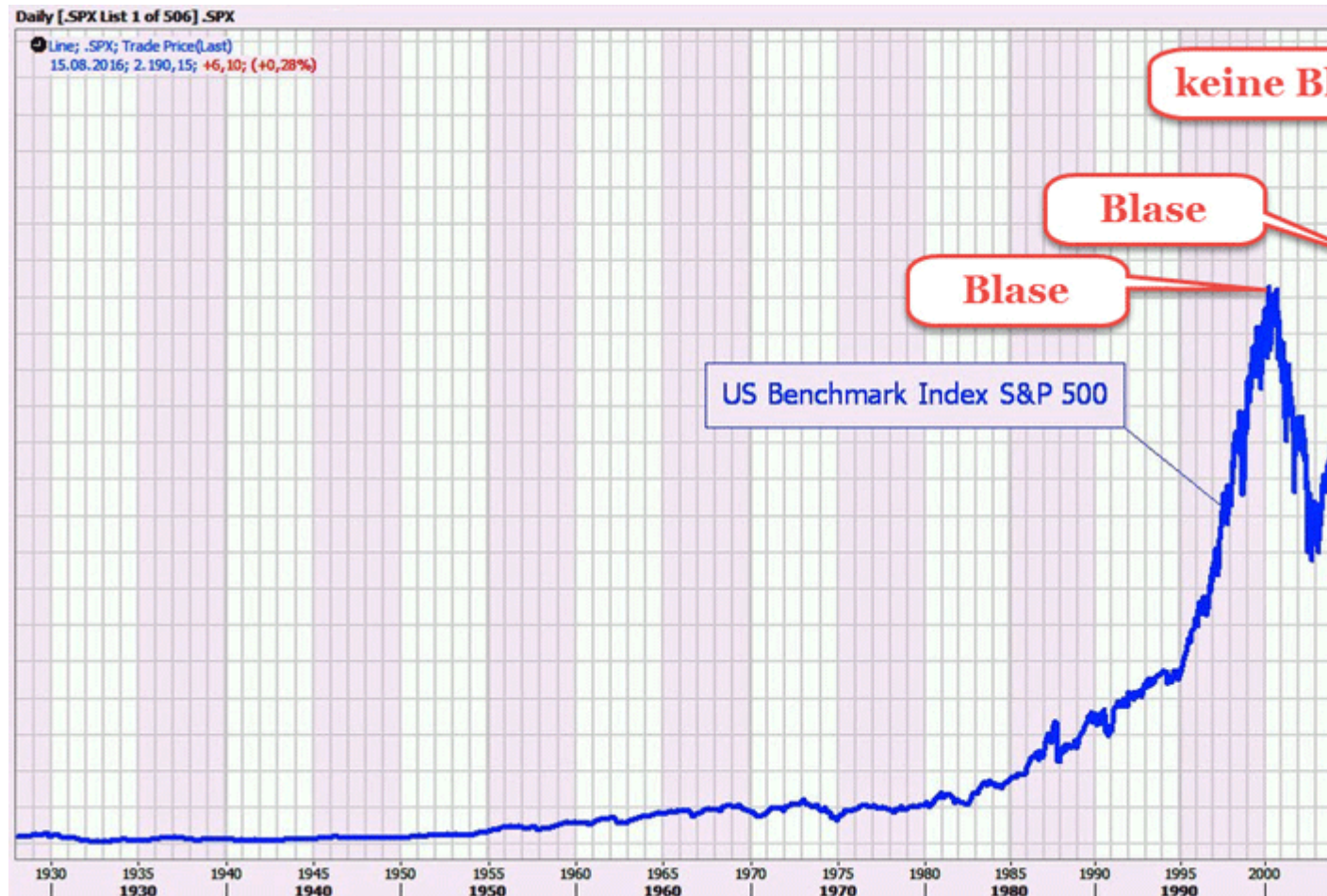
### USA: Alles ist besser, jedenfalls statistisch!

Trotz des hinlänglich bekannten Erfindungsreichtums der US-Statistiker zur Erzwingung eines möglichst hohen Wirtschaftswachstums (auf dem Papier) mussten diese in einer zweiten Schätzung des diesjährigen US-Wachstums eine Abwärtsrevision vornehmen. Unterm Strich blieb nur ein mickriges Halbjahreswachstum

von 0,5% übrig, welches auch dann nicht besser wird, wenn man es - wie in den USA üblich - auf 1,0% annualisiert.

Bedenkt man aber, dass das bejubelte reale (statistische) US-BIP-Wachstum einer Inflationsrate geschuldet ist, die so gar nichts mehr mit der Realität zu tun hat (siehe ShadowStats-Berechnung oder Chapwood-Index), so wird bei Berücksichtigung der tatsächlichen Teuerung schnell deutlich, dass sich die USA seit 2008 trotz Nullzins, eines 275-Mrd.-USD-Steuerergeschenks (2009), dreier "QEs" und rund 10 Billionen USD "frischer" Staatsverschuldung in einer Dauerrezession befinden.

## Finanzmärkte



### Up-and-away

Obwohl die US-Unternehmensgewinne erstmals in ihrer Geschichte über fünf Quartale in Folge schrumpften, das Verhältnis von Schulden zu Gewinnen vor Zinsen, Steuern und Abschreibung heute bereits deutlich höher als zu "besten Finanzkrisenzeiten" (2008/2009) liegt, oder die Pensionsfonds der S&P500-Unternehmen per Ende 2015 mit nunmehr 377 Mrd. USD unterfinanziert sind (2007 stand noch ein Plus von 63 Mrd. USD), spiegelt sich all dieses (noch) nicht im Index wieder.

Weiter operieren die Aktienmärkte fröhlich im Blasenmodus, doch wer nun glaubt, dass die 66-Billionen-USD-Blase nicht Platzen kann, nur weil es (vermeintlich) keine Anlagealternativen gibt, übersieht, dass die Entscheidung für einen Negativ-Strafzins im lediglich Null-Komma-Bereich eine verlockende Option darstellt, um angesichts der sich mehrenden Warnzeichen in "luftiger Höhe" Kasse zu machen.

### Fondsmanager-Kommentar

Mehrere massive "Fire-Sale"-Papiergoldverkäufe sorgten im August dafür, dass der Goldpreis rund 70 USD von der Spitze verlor. Gleich um 19 USD ging es am 05.08. runter, binnen nur 4 Sekunden ... nach Börsenschluss in Europa! Ebenso auffällig war auch der Eingriff am 24.08., der durch das Brechen einer

wichtigen charttechnischen Unterstützung die (erhofften) Stopp-Loss-Verkäufe auslöste.

Parallel geriet auch der Silberpreis unter Druck, was in Summe zu einer kräftigen Korrektur im Edelmetallminensektor führte. Angesichts der immer größeren Schaden anrichtenden Geldpolitik ändern diese "Interventions-Spielchen" jedoch nichts an den positiven Aussichten für den gesamten Edelmetallsektor; sie bieten Investoren mit Weitsicht vielmehr immer wieder gute Einstiegs- bzw. Nachkaufchancen.

© [Mack & Weise GmbH](#)  
Vermögensverwaltung

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)  
Die URL für diesen Artikel lautet:  
<https://www.goldseiten.de/artikel/300477--Geldpolitik.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2020. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).